Gemeinwohl-Ökonomie

Von Lorenz Trattner.

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ist ein Wirtschaftsmodell, bei dem nicht nur der Gewinn zählt, sondern das Gemeinwohl Ziel des Wirtschaftens wird. Im Mittelpunkt stehen Werte wie Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und Mitbestimmung und Transparenz.

Ein wichtiges Werkzeug ist die Gemeinwohl-Bilanz. Sie zeigt, wie gut ein Unternehmen oder eine Organisation diese Werte im Alltag umsetzt. Dabei werden verschiedene sozial-ökologische Themen betrachtet und die Auswirkungen auf die Gesellschaft bewertet. Die Bilanz hilft dabei, Stärken und Verbesserungspotenziale sichtbar zu machen.

Ein weiteres Konzept ist das Gemeinwohl-Produkt. Dabei soll mit Hilfe eines Bürger*innenrats demokratisch entschieden werden, worauf sich die Volkswirtschaft ausrichten soll. Die Bürger*innen stellen sich dabei die Frage: Was macht ein gutes Leben in Österreich aus, und wie soll das bewertet werden? Das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das nur den wirtschaftlichen Wert aller produzierten Waren und Dienstleistungen misst, soll damit ergänzt werden, denn allein damit kann Wohlstand nicht richtig bewertet werden.

Mit dem Gemeinwohl-Kompass wird das Konzept des Gemeinwohl-Produkts bereits in Gemeinden und Bezirken erprobt. Erste Pilotprojekte schaffen gerade die Basis, um später auf nationaler Ebene diese demokratische Neuausrichtung der Wirtschaft zu schaffen. Ein aktuelles Beispiel ist das Projekt „Demokratie für alle – Bürgerrat der Wiener*innen ohne Wahlrecht". Menschen ohne Wahlrecht können dort ihre Erfahrungen und Ideen einbringen und gemeinsam Empfehlungen für Politik und Gesellschaft erarbeiten.



Lorenz Trattner: Mitarbeiter im Gründungsverein der Gemeinwohl-Ökonomie Österreich; Unternehmens-Netzwerk; Koordination Gemeinwohl-Produkt/-Index,
lorenz.trattner@econgood.org.
Foto: Bettina Thaller

